

Jahresabschluss 2013 Altenhilfe Tübingen gGmbH

(Veröffentlichungsversion)



Altenhilfe Tübingen gGmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	24.678,70	35.568,92
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	9.227.212,70	9.539.558,52
2. Technische Anlagen	49.305,34	57.270,95
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	303.346,27	330.634,89
4. Fahrzeuge	14.874,21	24.319,90
	<u>9.594.738,52</u>	<u>9.951.784,26</u>
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Vorräte</u>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.287,59	30.400,92
	<u>36.287,59</u>	<u>30.400,92</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistungen	200.401,05	203.733,09
2. Forderungen an Gesellschafter	44.000,00	40.000,00
3. sonstige Vermögensgegenstände	31.007,01	31.879,93
4. Umsatzsteuer	0,00	4.120,15
	<u>275.408,06</u>	<u>279.733,17</u>
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	726.843,34	587.388,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.855,48	29.996,51
	<u>10.687.811,69</u>	<u>10.914.872,41</u>

Passivseite	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.412.500,00	3.412.500,00
II. Verlustvortrag	-0,10	-166.405,44
III. Jahresfehlbetrag	-331.330,52	-222.500,66
	<u>3.081.169,38</u>	<u>3.023.593,90</u>
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	4.267.532,44	4.430.082,99
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	141.722,51	156.138,27
	<u>4.409.254,95</u>	<u>4.586.221,26</u>
C. Rückstellungen	164.785,56	163.508,73
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.568,29	102.162,40
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.861.548,58	2.955.841,68
3. sonstige Verbindlichkeiten	43.517,78	50.229,17
4. Verwahrgeldkonto	18.180,60	12.309,82
5. Umsatzsteuer	1.993,87	0,00
	<u>3.017.809,12</u>	<u>3.120.543,07</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	14.792,68	21.005,45
	<u>10.687.811,69</u>	<u>10.914.872,41</u>

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

'- für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013-

	2013 EUR		2012 EUR	
'1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege VG	4.300.163,14		4.011.847,34	
'2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.295.826,97		1.202.454,42	
'3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	9.705,60		9.289,80	
'4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	553.299,75		482.671,89	
'5. sonstige betriebliche Erträge	623.178,25	6.782.173,71	574.109,21	6.280.372,66
'6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.041.770,29		3.807.570,67	
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	1.093.685,69	5.135.455,98	1.023.235,61	4.830.806,28
'7. Materialaufwand				
a) Lebensmittel	356.680,37		319.272,46	
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	302.644,90		273.502,22	
c) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	537.461,51	1.196.786,78	477.827,76	1.070.602,44
'8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		19.572,17		17.783,96
'9. Steuern, Abgaben, Versicherungen		62.749,00		54.839,78
'10. Mieten, Pacht, Leasing		126.062,54		49.234,54
Zwischenergebnis		241.547,24		257.105,66
'11. Erträge aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung für Investitionen		0,00		1.100,00
'12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		176.966,31		192.387,69
'13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten		0,00		1.100,00
'14. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen		387.740,22		418.875,33
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		462,90		0,21
'15. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		226.142,46		87.892,83
'16. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen		74.093,84		71.710,83
Zwischenergebnis		-269.925,87		-128.985,85
'17. Zinsen und ähnliche Erträge	3.139,15		4.710,10	
'18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	68.335,78	65.196,63	111.108,93	106.398,83
'19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-335.122,50		-235.384,68
'20. außerordentliche Erträge	9.162,90		14.968,48	
'21. außerordentliche Aufwendungen	6.359,52		2.084,46	
'22. Weitere Erträge	988,60		0,00	
'23. Außerordentliches Ergebnis	3.791,98	3.791,98	12.884,02	12.884,02
'24. Jahresfehlbetrag		-331.330,52		-222.500,66

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der Pflegebuchführungsverordnung aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des Gesellschaftervertrags und des GmbH-Gesetzes beachtet.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem § 4 PBV.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibung angesetzt. Zuschüsse zu Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs in Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens eingestellt. In die Herstellungskosten des Anlagevermögens sind keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden planmäßig in 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung bei den Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens werden wie folgt vorgenommen:

<u>Bilanzposition</u>	<u>Abschreibungsmethode</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	linear	50 Jahre
Außenanlagen	linear	15 - 25 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	linear	5 - 10 Jahre
andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	linear	4 - 10 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 (geringwertige Wirtschaftsgüter) fließen sofort in den Aufwand. Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über € 150 bis € 1000 (ohne MwSt) werden seit dem 01.01.2008 in einem jahresbezogenen Sammelposten (Pool) über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den letzten Einstandspreisen.

Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden entsprechend vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessene Pauschalwertberichtigungen vorgenommen. Für zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen werden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Flüssige Mittel

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zu Nominalwerten angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit seinem Nennwert angesetzt.

Sonderposten

Für Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens erfolgen der Ansatz und die Bewertung nach § 5 PBV.

Rückstellungen

Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbare Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzung

Für Ausgaben oder Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand oder Ertrag nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungen zum Nennwert vorgenommen.

C. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung und Gliederung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der vorgenommenen Abschreibung aus dem als Anlage beigefügten Anlagenachweis ersichtlich. Teilflächen der Grundstücke Frischlinstraße und Schmiedtorstraße in Tübingen sind mit einem Erbbaurecht belastet.

Steuerliche Sonderabschreibungen, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen zum Sachanlagevermögen wurden nicht vorgenommen.

Zuschüsse zu Investitionen zum Sachanlagevermögen sind in der Bilanz als Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens auf der Passivseite ausgewiesen.

Die Gliederung und die Restlaufzeit der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände ist aus dem als Anlage beigefügten Forderungsspiegel ersichtlich.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthalten

vorausbezahlte Kfz-Steuer
vorausbezahlte Versicherungsbeträge
Fortbildungskosten.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 3.412.500,00 und ist voll einbezahlt.

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
Gezeichnetes Kapital	3.412.500,00	3.412.500,00
Verlustvortrag Vorjahr	-388.906,10	-666.405,44
Zuführung zur Kapitalrücklage / Verrechnung mit Verlustvortrag	388.906,00	500.000,00
verbleibender Verlustvortrag	-0,10	-166.405,44
Jahresfehlbetrag	-331.330,52	-222.500,66
Eigenkapital 31.12.	3.081.169,38	3.023.593,90

Die Entwicklung des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ist aus der als Anlage beigefügten Fördernachweiszusammenstellung ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Rückstellungen ist aus dem als Anlage beigefügten Rückstellungen-
spiegel ersichtlich.

Die Aufgliederung und die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten ist aus dem als Anlage beigefügten
Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt T€ 2.862 sind durch eine
Ausfallbürgschaft der Stadt Tübingen abgesichert.

Die restlichen Verbindlichkeiten sind nicht abgesichert, mit Ausnahme der bei Verbindlichkeiten aus Lieferung und
Leistung bestehenden Eigentumsvorbehalte.

D. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse i.S. von § 251 HGB.

Am Abschlussstichtag bestanden in der Bilanz nicht ausgewiesene sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von
T€ 412, davon sind T€ 367 kurzfristig (bis zu einem Jahr) und T€ 45 mittelfristig (über einem Jahr und unter 5
Jahren).

E. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen allgemeine Pflegeleistungen, Erträge aus Unterkunft und Versorgung, Erträge aus
Zusatzleistungen und Transportleistungen sowie Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten periodenfremden Aufwendungen in Höhe von T€ 6.
Die außerordentlichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 6.

Die Abschreibung beinhaltet keine Sonderabschreibung und keine außerplanmäßige Abschreibungen.

F. Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt

	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Vorjahr</u>
Angestellt	176	171
Insgesamt	176	171

Die versorgungspflichtigen Entgelte zur Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-
Württemberg betragen T€ 3.725. Der Umlagesatz beläuft sich auf 5,5 %, davon sind 0,15 % Arbeitnehmeranteil.
Außerdem ist Sanierungsgeld in Höhe von 1,7 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % zu entrichten.

Geschäftsführer

Geschäftsführer der Gesellschaft ist:

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Umfang der Vertretungsbefugnis</u>
Kaufmann	Markus	Der Geschäftsführer ist einzelvertretungsberechtigt und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Angabe der Höhe der Vergütung an Geschäftsführer wird gem. § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt € 10.700.

Aufsichtsrat

Vorsitzende des Aufsichtsrats sind:

<u>Name</u>	<u>Position</u>	<u>ausgeübter Beruf</u>
Michael Lucke	Vorsitzender	1. Bürgermeister
Helga Vogel	1. stellvertretende Vorsitzende	Krankenschwester
Gerlinde Strasdeit	2. stellvertretende Vorsitzende	Arzthelferin

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dr. Doris	Bartelt-Rutz	Ärztin
Evelyn	Ellwart-Mitsanas	Öffentlichkeitsarbeiterin
Dr. Lisa	Federle	Ärztin
Bruno	Gebhart-Pietzsch	selbst. Kaufmann
Ulrike	Heitkamp	Hausfrau
Rudi	Hurlebaus	Bäckermeister
Amely	Krafft	Studentin
Anne	Kreim	Hausverw.- u. Baubetreuung
Dr. Albrecht	Kühn	Arzt
Andera	Le Lan	Lehrerin
Aynur	Söylemez	Verkäuferin
Gerlinde	Strasdeit	Arzthelferin
Helga	Vogel	Krankenschwester
Dr. Ursula	Welz	Ärztin

Stellvertreter der Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Susanne	Bächer	Grafikerin
Gottfried	Gehr	Bäcker-u. Konditormeister
Bernd	Gugel	Druckform- und Druckvorlagenhersteller
Angela	Hauser	Krankenschwester, Sozialpädagogin
Dorothea	Kliche-Behnke	Doktorandin
Beate	Kolb	Sozialpädagogin
Sabine	Lüllich	Einzelhandelskauffrau
Arnold	Oppermann	Rechtsanwalt
Dr. Gretel	Schwägerle	Ärztin
Jürgen	Steinhilber	Dipl. Kaufmann
Dr. Kurt	Sütterlin	Schulamtsdirektor a. D.
Klaus	te Wildt	Verwaltungsjurist i. R.
Dieter	Zeller	Krankenpfleger
Aster	Yeman	Studentin

Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat sind:

Erika	Hall	Altenpflegerin
Sibylle	Eisenmann	Altenpflegerin
Karin	Tress	Krankenschwester
Thomas	Jauch	Altenpfleger

Die Aufsichtsratsvergütung (Sitzungsgeld) betrug im Jahr 2013: € 1.780.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 331.330,52 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Anlagen zum Anhang

Der Anlagennachweis, Forderungen-, Rückstellungen- und Verbindlichkeitspiegel sowie der Fördernachweis/ Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ist als Anlage beigefügt.

Tübingen, den 20.März 2014

(Markus Kaufmann)

Anlagenspiegel

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH

Anlagennachweis / Anlagenspiegel

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte				
	01.01.2013 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2013 EUR
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	125.316,95	1.543,31	0,00	0,00	126.860,26
B. II. Sachanlagen					
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	14.320.734,25	0,00	0,00	27.887,50	14.292.846,75
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	13.856.969,61	0,00	0,00	0,00	13.856.969,61
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	675.578,05	0,00	0,00	0,00	675.578,05
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	675.578,05	0,00	0,00	0,00	675.578,05
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.919.781,75	46.173,95	0,00	108.226,31	1.857.729,39
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG`s und Festwerte in Betriebsbauten	1.919.781,75	46.173,95	0,00	108.226,31	1.857.729,39
6. Fahrzeuge	114.508,58	0,00	0,00	0,00	114.508,58
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	17.155.919,58	47.717,26	0,00	136.113,81	17.067.523,03
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	16.566.837,99	46.173,95	0,00	108.226,31	16.504.785,63

Entwicklung der Abschreibungen						Buchwert	Buchwert
01.01.2013 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2013	31.12.2012
89.748,03	12.433,53	0,00	0,00	0,00	102.181,56	24.678,70	35.568,92
4.781.175,73	284.458,32	0,00	0,00	0,00	5.065.634,05	9.227.212,70	9.539.558,52
4.781.175,73	284.458,32	0,00	0,00	0,00	5.065.634,05	8.791.335,56	9.075.793,88
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
618.307,10	7.965,61	0,00	0,00	0,00	626.272,71	49.305,34	57.270,95
618.307,10	7.965,61	0,00	0,00	0,00	626.272,71	49.305,34	57.270,95
1.589.146,86	73.437,07	0,00	0,00	108.200,81	1.554.383,12	303.346,27	330.634,89
1.589.146,86	73.437,07	0,00	0,00	108.200,81	1.554.383,12	303.346,27	330.634,89
90.188,68	9.445,69	0,00	0,00	0,00	99.634,37	14.874,21	24.319,90
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.168.566,40	387.740,22	0,00	0,00	108.200,81	7.448.105,81	9.619.417,22	9.987.353,18
7.078.818,37	375.306,69	0,00	0,00	108.200,81	7.345.924,25	9.158.861,38	9.488.019,62

**Forderungenspiegel**

	Stand		Restlaufzeit	
	31.12.13 EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	200.401,05	200.401,05	0,00	0,00
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	44.000,00	44.000,00	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Forderungen aus öffentlicher Förderung	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Forderungen aus nicht-öffentlicher Förderung	0,00	0,00	0,00	0,00
7. sonstige Vermögensgegenstände	31.007,01	31.007,01	0,00	0,00
8. Umsatzsteuer	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>275.408,06</u>	<u>275.408,06</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

**Verbindlichkeitspiegel**

	Stand	Restlaufzeit		
	31.12.13 EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92.568,29	92.568,29	0,00	0,00
2. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten	2.861.548,58	97.079,88	954.889,58	1.809.579,12
3. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	43.517,78	43.517,78	0,00	0,00
5. Verwahrgeldkonto	18.180,60	18.180,60	0,00	0,00
6. Umsatzsteuer	1.993,87	1.993,87	0,00	0,00
	<u>3.017.809,12</u>	<u>253.340,42</u>	<u>954.889,58</u>	<u>1.809.579,12</u>

**Rückstellungenspiegel**

	01.01.13 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.13 EUR
Altersteilzeit	5.660,77	5.660,77	0,00	0,00	0,00
Prüfungskosten 2013	11.300,00	11.300,00	0,00	11.500,00	11.500,00
Interne Jahresabschlusskosten 2013	1.500,00	1.500,00	0,00	1.500,00	1.500,00
Rückstellung f. ausstehende Rechnungen	3.950,00	3.950,00	0,00	1.400,00	1.400,00
Instandhaltungen	0,00	0,00		23.000,00	23.000,00
Überstundenrückstellung	82.689,61	82.689,61	0,00	70.826,24	70.826,24
Urlaubsrückstellung	37.308,35	37.308,35	0,00	24.652,01	24.652,01
Kosten f. Umkleidezeiten Personal	0,00	0,00	0,00	10.807,31	10.807,31
Kosten Jubiläum Personal	4.900,00	1.050,00	0,00	1.050,00	4.900,00
Archivierungskosten	16.200,00	0,00	0,00	0,00	16.200,00
	<u>163.508,73</u>	<u>143.458,73</u>	<u>0,00</u>	<u>144.735,56</u>	<u>164.785,56</u>

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH**Fö r d e r n a c h w e i s n a c h L a n d e s r e c h t**

Bilanzposten	Entwicklung der gefö r d e r t e n A n s c h a f f u n g s w e r t e				
	01.01.2013 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2013 EUR
B. II. Sachanlagen					
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	5.789.735,18	0,00	0,00	0,00	5.789.735,18
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	5.789.735,18	0,00	0,00	0,00	5.789.735,18
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	562.558,86	0,00	0,00	0,00	562.558,86
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG`s und Festwerte in Betriebsbauten	562.558,86	0,00	0,00	0,00	562.558,86
6. Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	7.141.419,16	0,00	0,00	0,00	7.141.419,16
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	7.141.419,16	0,00	0,00	0,00	7.141.419,16

Entwicklung der geförderten Abschreibungen						Buchwert 31.12.2013
01.01.2013 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	
1.701.208,02	126.279,19	0,00	0,00	0,00	1.827.487,21	3.962.247,97
1.701.208,02	126.279,19	0,00	0,00	0,00	1.827.487,21	3.962.247,97
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
447.569,85	36.271,36	0,00	0,00	0,00	483.841,21	305.283,91
447.569,85	36.271,36	0,00	0,00	0,00	483.841,21	305.283,91
562.558,30	0,00	0,00	0,00	0,00	562.558,30	0,56
562.558,30	0,00	0,00	0,00	0,00	562.558,30	0,56
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.711.336,17	162.550,55	0,00	0,00	0,00	2.873.886,72	4.267.532,44
2.711.336,17	162.550,55	0,00	0,00	0,00	2.873.886,72	4.267.532,44

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH**Fö r d e r n a c h w e i s s o n s t i g e F ö r d e r u n g e n**

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte				
	01.01.2013 EUR	Zugang EUR	Umbuchungen EUR	Abgang EUR	31.12.2013 EUR
B. II. Sachanlagen					
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	348.050,04	0,00	0,00	0,00	348.050,04
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	348.050,04	0,00	0,00	0,00	348.050,04
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	14.401,82	0,00	0,00	0,00	14.401,82
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG`s und Festwerte in Betriebsbauten	14.401,82	0,00	0,00	0,00	14.401,82
6. Fahrzeuge	33.581,30	0,00	0,00	0,00	33.581,30
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	396.033,16	0,00	0,00	0,00	396.033,16
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	396.033,16	0,00	0,00	0,00	396.033,16

Entwicklung der geförderten Abschreibungen						Buchwert 31.12.2013
01.01.2013 EUR	Abschreibungen EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	
199.172,33	13.027,24	0,00	0,00	0,00	212.199,57	135.850,47
199.172,33	13.027,24	0,00	0,00	0,00	212.199,57	135.850,47
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.142,79	1.388,52	0,00	0,00	0,00	8.531,31	5.870,51
7.142,79	1.388,52	0,00	0,00	0,00	8.531,31	5.870,51
33.579,77	0,00	0,00	0,00	0,00	33.579,77	1,53
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
239.894,89	14.415,76	0,00	0,00	0,00	254.310,65	141.722,51
239.894,89	14.415,76	0,00	0,00	0,00	254.310,65	141.722,51

Firma Altenhilfe Tübingen gGmbH

Fö r d e r n a c h w e i s Z u s a m m e n s t e l l u n g

Bilanzposten	Entwicklung der geförderten Anschaffungswerte				
	01.01.2013 EUR	Zugang EUR	Korrektur EUR	Abgang EUR	31.12.2013 EUR
B. II. Sachanlagen					
1.1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	6.137.785,22	0,00	0,00	0,00	6.137.785,22
1.2. darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen	6.137.785,22	0,00	0,00	0,00	6.137.785,22
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.1. Technische Anlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12
4.2. darunter: in Betriebsbauten und in Außenanlagen	789.125,12	0,00	0,00	0,00	789.125,12
5.1. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	576.960,68	0,00	0,00	0,00	576.960,68
5.2. darunter: in Betriebsbauten, in Außenanlagen GWG`s und Festwerte in Betriebsbauten	576.960,68	0,00	0,00	0,00	576.960,68
6. Fahrzeuge	33.581,30	0,00	0,00	0,00	33.581,30
7.1. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7.2. darunter in Betriebsbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	7.537.452,32	0,00	0,00	0,00	7.537.452,32
darunter Summe der Positionen 1.2, 4.2, 5.2, 6 und 7.2	7.537.452,32	0,00	0,00	0,00	7.537.452,32

Entwicklung der geförderten Abschreibungen						Buchwert
01.01.2013 EUR	Abschreibungen EUR	Korrektur EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2013
1.900.380,35	139.306,43	0,00	0,00	0,00	2.039.686,78	4.098.098,44
1.900.380,35	139.306,43	0,00	0,00	0,00	2.039.686,78	4.098.098,44
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
447.569,85	36.271,36	0,00	0,00	0,00	483.841,21	305.283,91
447.569,85	36.271,36	0,00	0,00	0,00	483.841,21	305.283,91
569.701,09	1.388,52	0,00	0,00	0,00	571.089,61	5.871,07
569.701,09	1.388,52	0,00	0,00	0,00	571.089,61	5.871,07
33.579,77	0,00	0,00	0,00	0,00	33.579,77	1,53
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.951.231,06	176.966,31	0,00	0,00	0,00	3.128.197,37	4.409.254,95
2.951.231,06	176.966,31	0,00	0,00	0,00	3.128.197,37	4.409.254,95

Lagebericht 2013

Aus dem Geschäftsverlauf

Auch 2013 war für alle Beschäftigten der Altenhilfe Tübingen gGmbH (AHT) ein arbeits- und ereignisreiches Jahr. Wenngleich die Eröffnung des Seniorenzentrums Pfrondorf bereits in Vorjahr erfolgt war, so fiel es ins Geschäftsjahr 2013, in der Einrichtung den Alltagsbetrieb zu festigen, und die Anbindung an die Leitungsebene und die zentral zuarbeitenden Abteilungen zu optimieren.

Die Arbeit des Seniorenzentrums Pfrondorf wurde schließlich mit der Verleihung des Qualitätssiegels für Betreutes Wohnen in Baden-Württemberg gekrönt, welches der Verbandsdirektor des Kommunalverbands für Jugend und Soziales, Herr Roland Klinger, am 05.12.2013 überreichte.

Weitere besondere Ereignisse und Entwicklungen

Auch im Jahr 2013 bekam die Zentralküche wieder den Auftrag, diverse hochkarätige Veranstaltungen zu bewirten, z. B. die von Herrn Oberbürgermeister Palmer ausgerichtete Jubilarsfeier, das jährliche Maultaschenessen mit der Presse und die Jahresfeier der städtischen Führungskräfte.

Ein weiterer, ganz besonderer Auftrag war die Speisenlieferung der vierten Tübinger Vesperkirche mit insgesamt 8.205 Portionen (2012: 7.150 Portionen) während der dreiwöchigen Dauer im Januar/Februar 2013. Die Resonanzen waren durchweg positiv, so dass die Altenhilfe Tübingen gGmbH auch für 2014 wieder den Zuschlag erhielt.

Im Frühjahr 2013 war der Start des Projekts *TABLU*. In diesem werden gemeinsam mit dem DRK Kreisverband Tübingen, der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, dem Universitätsklinikum Tübingen, einer Firma für EDV-Lösungen und einer Firma für Produktdesign die konzeptionellen und technischen Möglichkeiten des Einsatzes von Tablet-PC-gestützten Technologien in der häuslichen Versorgung erprobt. Wichtige Aspekte der Erprobung sind auch ethische, datenschutz- und haftungsrechtliche Gesichtspunkte. Das Projekt ist umfänglich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und wird sich bis ins Jahr 2016 erstrecken. Aus Sicht der AHT ist es von strategischer Bedeutung, sich auch aktiv in die Entwicklung zukünftiger Versorgungsansätze einzubringen, gerade weil neue Technologien neben Chancen auch viele offene Fragen mit sich bringen.

Prüfungen durch das Landratsamt und den MDK

Auch im Jahr 2013 führte der Medizinische Dienst der Krankenversicherung die gesetzlich vorgesehenen Qualitätsprüfungen im Pauline-Krone-Heim, im Bürgerheim, im Pflegeheim Pfrondorf und beim Ambulanten Pflegedienst durch. Die Benotung für alle vier geprüften Einrichtungen war 1,0!

Weiterhin war die Heimaufsicht in allen drei Heimen präsent. Allen drei Heimen wurde ein sehr guter Eindruck bescheinigt.

Pflegesatzveränderungen und ambulante Vergütungserhöhungen

Da die im Juli 2012 abgeschlossenen Pflegesatzvereinbarungen für die stationären Einrichtungen und die Tagespflege eine zweijährige Laufzeit enthielten, wurden im vergangenen Geschäftsjahr keine Pflegesatzverhandlungen geführt. Zum 01.08.2013 wurde für das Pauline-Krone-, das Bürgerheim und das Pflegeheim Pfrondorf eine Erhöhung von 2 % auf alle Pflegesatzbestandteile außer dem Investitionskostensatz wirksam.

Schließlich gab es für die ambulante Pflege folgende Vergütungssteigerungen, die kollektivvertraglich in den Gremien des Pflegesatzwesens festgelegt wurden.

- Leistungen nach SGB XI: Durchschnittlich + 2,2 %
- Leistungen nach SGB V (häusliche Krankenpflege): + 3,7 bei der AOK ab 01.01.2013

Für die ergänzenden Betreuungsleistungen für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (Betreuungsassistenz nach § 87 b SGB XI) wurden im stationären Bereich für alle drei Einrichtungen zum 01.01.2013 ebenfalls neue Vergütungsvereinbarungen abgeschlossen, welche eine Erhöhung von 3,95 Euro auf 4,11 Euro pro Tag

und leistungsberechtigte Person nach sich ziehen. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine originäre Vergütungssteigerung, sondern um die Umsetzung der durch das Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) vorgenommenen Erhöhung des Personalschlüssels auf 1:24 (zuvor 1:25).

Zudem wurde 2013 die neu geschaffene Vergütungsmöglichkeit für zusätzliche Demenzbetreuung in der Tagespflege umgesetzt, die durch das PNG ebenfalls geschaffen worden war. Nachdem die Pflegesatzkommission die erforderlichen Rahmenbedingungen festgelegt hatte, wurde das Angebot zum 01. April eingeführt. Die Vergütung beträgt 4,11 Euro pro Tagesgast und Teilnahmetag.

Jahresergebnis 2013

(Hinweis: Alle Beträge wurden kaufmännisch auf die letzte Stelle vor dem Komma und Prozentwerte auf eine Stelle nach dem Komma gerundet.)

Das Jahresergebnis liegt mit einem Abmangel von -331.331.- Euro um -108.830.- Euro unter dem des Vorjahres. Der Kostendeckungsgrad ist von 96,7 % auf 95,5, % gefallen. Das Wirtschaftsvolumen ist von 6.716.040.- Euro auf 7.303.761.- Euro gestiegen.

Auf Ebene der Sach- und Erfolgskonten ist festzustellen, dass die Unterdeckung sowohl bei den Aufwendungen (um -182.246.- oder 2,6 % über Plan) als auch bei den Erlösen (um 149.084.- oder 2,1 % unter Plan) entstanden ist.

Betrachtet man die einzelnen Geschäftsteile auf Ebene der Kostenstellen, war es in den etablierten Häusern nicht möglich, die Defizite des ambulanten, teilstationären Bereichs und des Kleinheims in Tübingen-Pfrondorf aufzufangen.

Ein etwas positiveres Bild ergibt sich indes, wenn man die Gewinn- und Verlustrechnung um die 2013 planhaft vorgenommenen Sanierungen (104.373.- Euro, die nicht in die Abschreibungen einfließen) und das Finanzergebnis (Zinsaufwand von 68.336.- Euro gegenüber lediglich 3.139.- Euro Zinserträgen) bereinigt.

Bilanz, Anlagevermögen, Eigenkapital, Liquidität und außergewöhnliche Finanzvorfälle

Im Geschäftsjahr 2013 reduzierten sich die immateriellen Vermögensgegenstände von 35.569.- Euro auf 24.679.- Euro. Auch die Sachanlagen verringerten sich von 9.951.784. Euro auf 9.594.739.- Euro.

Den Abschreibungen in Höhe von 387.740.- Euro standen investive Neuanschaffungen im Wert von 47.717.- Euro gegenüber.

Durch eine Kapitalerhöhung in Höhe von 388.906.- Euro, welche die Stadt Universitätsstadt Tübingen als Eigentümerin der AHT vorgenommen hat, betrug der Verlustvortrag zum Jahresende Null. Durch den Fehlbetrag 2013 wird er sich im kommenden Geschäftsjahr auf -331.331.- Euro erhöhen.

Anderweitige außergewöhnliche Vermögensgeschäfte lagen nicht vor.

Die Eigenkapitalquote liegt zum Jahresabschluss bei 28,8 %.

Außergewöhnlichen Charakter hatte eine Zuweisung in Höhe von 45.000.-, die die AHT aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung für die Mitwirkung beim Projekt *TABLU* erhalten hat.

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der Stand der liquiden Mittel auf 726.843.- Euro, und die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten lagen bei 2.861.549.- Euro.

Rückstellungen

Nachdem im Abschluss 2012 ein Betrag von 86.891.- Euro für im Jahresverlauf aufgelaufene Personalrückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit neu eingestellt werden musste, gelang es 2013 insbesondere in der Abteilung *Pflege* besser, die Personalressourcen zu bewirtschaften. Die Mehrarbeitsrückstellungen konnten um 11.863.- Euro reduziert werden, bei den Rückstellungen für Resturlaub waren es 12.656.- Euro.

Dem gegenüber stand jedoch eine Neueinstellung von 10.807.- Euro für die Vergütung der Umkleidezeiten in der Zeit ab September 2013. Die Grundlage hierfür ist eine betriebliche Regelung, die in Abstimmung mit dem

Betriebsrat eingeführt worden war, um das entsprechende Urteil des Bundesarbeitsgerichts aus dem Jahr 2012 umzusetzen.

Trotz einer gewissen Trendwende stehen die arbeitseinsatzbezogenen Personalrückstellungen noch bei 106.286.- Euro. Auch im kommenden Jahr muss es somit einer der wichtigsten Schwerpunkte im alltäglichen Wirtschaften sein, diese Rückstellungen massiv abzubauen.

Die Rückstellungen für Instandhaltung/Reparaturen lagen bei 23.000.- Euro, was sich vor allem mit laufenden Beauftragungen bei Aufzugswartungen und den noch zur Lichtsanierung im Pauline-Krone-Heim gehörenden Rest- und Malerarbeiten begründet. Im Vorjahr hatten keine Bedarfe oder Beauftragungen vorgelegen, die nach den gesetzlichen Regelungen durch das Bilanzmodernisierungsgesetz hätten rückgestellt werden müssen.

Erlöslage

Im Geschäftsjahr wurden der betriebswirtschaftlichen Auswertung nach (incl. der sonstigen Erträge und der Finanzerträge) Gesamterlöse in Höhe von 6.972.431.- Euro erzielt (Vorjahr: 6.493.539.-). Davon entfielen mit 6.299.723.- Euro alleine 90,4 % auf Versorgungsleistungen auf Grundlage des Sozialgesetzbuchs (incl. Erstattungen der Krankenkassen für Hilfsmittel und Vergütungszuschläge nach § 87 b SGB XI, jedoch ohne Betreuungspauschalen für das Betreute Wohnen). Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 83,3 % (= 5.808.128.- Euro). Im Jahr 2012 hatte dieser Anteil bei 82,7 % gelegen.

alle Angaben in Euro	Umsatzerlöse 2012	Umsatzerlöse 2013	Plan 2013
Pauline-Krone-Heim	3.979.536.-	3.997.106.-	4.092.700.-
Bürgerheim	1.194.062.-	1.171.353.-	1.186.385.-
Pflegeheim Pfrondorf	137.501.-	578.846.-	614.050.-
stationäre Pflege gesamt	5.311.101.-	5.747.306.-	5.893.135.-
Tagespflege (14 Plätze)	160.270.-	150.791.-	167.000.-
Ambulanter Pflegedienst*	339.191.-	340.798.-	348.000.-

(Umsatzerlöse ohne die Krankenkassenerstattungen für die Inkontinenzversorgung und die Einnahmen durch die Teilnahme an der Versorgung mit Körperpflegeartikel sowie Umsätze durch Essen auf Rädern des Ambulanten Pflegedienstes)

Keiner der Leistungsbereiche konnte somit die Einnahmeerwartung erreichen. Besonders frappierend ist die Diskrepanz beim Pauline-Krone-Heim (- 2,3 %) und Pflegeheim Pfrondorf (-5,7 %).

Neben größeren unterjährigen Nachfrageschwankungen am Markt - verglichen mit den Jahren 2011 und 2012 - liegt die Ursache für den fehlenden Umsatz im Pauline-Krone-Heim primär in der Tatsache begründet, dass der Anteil von 15 Doppelzimmern bei 80 Einzelzimmern zu hoch ist, da Doppelzimmer am lokalen Markt in aller Regel zuletzt nachgefragt werden.

Für die Umsatzentwicklung im Pflegeheim Pfrondorf herrscht noch eine einrichtungsimmanente Perspektive: Bedingt durch die naturgemäß weniger pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner in der Startphase einer stationären Pflegeeinrichtung lag der Pflegestufendurchschnitt 2013 bei 1,42 (2012: 1,25), während der Durchschnitt im Pauline-Krone-Heim und Bürgerheim bei 1,79 gelegen hatte. Durch eine weitere Annäherung ergibt sich beim Pflegesatzbestandteil *Pflege & Betreuung* eine „Einnahmereserve“ von 30.000.- bis 40.000.- Euro.

Die Umsatzstreuung des Ambulanten Pflegedienstes war wie folgt (in Klammer die Werte von 2012):

- Behandlungspflege (Verordnungen nach SGB V) = 41,6 % (47,4 %),
- grundpflegerische Leistungen nach SGB XI = 55,1 % (47,3 %),
- „Selbstzahler“ (i. d. R. hauswirtschaftliche Hilfen) = 3,3 % (5,3 %).

Bei den Einnahmen aus dem Catering wurden 135.270.- Euro erzielt (verglichen zu 133.278.- Euro im Jahr 2012). Große Posten beim Catering waren die Belieferung von Essen auf Rädern (13.712 Portionen) und die Verpflegung für die Tübinger Vesperkirche im Januar/Februar mit 8.205 Portionen (2012: 7.150). Zudem wurden in der Cafeteria des Pauline-Krone-Heims 20.673.- Euro umgesetzt (2012: 23.408).

Bei den Erträgen aus öffentlichen Mitteln als Teil des Postens *Anderweitige Erlöse* wären insbesondere zu nennen: Der Zuschuss der Stadt Tübingen für die zusätzliche geronto-psychiatrischen Betreuung in Höhe von 44.000.- Euro, die Erstattungen aus der Ausbildungumlage in Höhe von 58.687.- Euro und Förderungen für Beschäftigungsverhältnisse (nach SGB II, SGB III und SGB IX) in Höhe von 44.676.- Euro.

An Einnahmen aus den Grundleistungspauschalen und Erstattungen der Betreuten Wohnungen Frischlinstraße (36 Wohneinheiten) und Irene-Preuner-Haus (nominell 19 Wohneinheiten) waren 68.700.-Euro kalkuliert wor-

den. Diese Einnahmen konnten mit 68.733.- Euro auch voll realisiert werden. Generell lässt sich die Wohnungsvergabe und somit der Erlös von Betreuungspauschalen nur begrenzt beeinflussen, da die AHT lediglich die Trägerin der Betreuungsleistungen, aber nicht Eigentümerin der Wohnungen ist.

Stationäre Auslastung

Der Unternehmenserfolg der AHT steht und fällt mit der stationären Auslastung. Im Pauline-Krone-Heim werden 110 Plätze (davon bis zu vier in eingestreuter Kurzzeitpflege) vorgehalten, im Bürgerheim umfasst das Angebot 31 Plätze (davon ein Kurzzeitpflegeplatz), und im Pflegeheim Pfrondorf liegt die Kapazität bei 15 Plätzen.

Gesamtauslastung 2013 = 95,6 %, entspricht durchschnittlich 149,1 Bewohner/innen
 Pauline-Krone-Heim = 94,8 %, entspricht durchschnittlich 104,3 Bewohner/innen
 Bürgerheim = 96,7%, entspricht durchschnittlich 30 Bewohner/innen
 Pflegeheim Pfrondorf = 99,1 %, entspricht durchschnittlich 14,9 Bewohner/innen

Im Jahr 2012 hatte die stationäre Auslastung bei folgenden Werten gelegen:

Pauline-Krone-Heim: 96,6 % Bürgerheim: 98,1 % Pflegeheim Pfrondorf: 72,9 %

Zum Vergleich: Gemäß der aktuellen Pflegestatistik des Statistischen Bundesamts lag die Auslastung der vollstationären Dauerpflege in Baden-Württemberg bei 87,1 % und im Landkreis Tübingen bei 91,1 % (Stand: Ende 2011).

	Pflegestufenverteilung 2013 (alle drei Einrichtungen)	Pflegestufenverteilung 2012 Pauline-Krone- und Bürgerheim (für das Pflegeheim Pfrondorf ergaben sich aufgrund des späten Betriebsstarts keine repräsentativen Werten)	bundesweite Pflegestufenverteilung gem. der Pflegestatistik 2011 des Statistischen Bundesamts (in Klammer die Werte für Baden-Württemberg mit Stichtag 15.12.2011)
0*	0,7 %	0,6 %	1,2 % (2,3)
I	38,9 %	37,5 %	38,5 % (39,7)
II	46,0 %	46,6 %	40,4 % (41,6)
III**	14,4 %	15,3 %	19,3 % (18,6)

* = (davon keine in OK)

** = (inclusive Härtefälle, sog. III+)

Weitere wichtige Parameter waren:

- Fehlzeitenquote (z. B. Krankenhausaufenthalte): 2,1 %.
- Krankenkassenerstattung für die Inkontinenzversorgung pro betreffender Person und Monat: 37,29 € bei einem Anteil von 84 % der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Kurzzeitpflegeanteil am stationären Umsatz 4,2 %. (entspricht 107 Vertragsverhältnissen).
- Anteil an Bewohnerinnen und Bewohnern mit eingeschränkter Alltagskompetenz in der Dauerpflege: 70,9 % (was eine zusätzliche kassenseitige Vergütung von 4,11 Euro pro Tag und Person auf Grundlage von § 87 b SGB XI bedingt).
- Teilnahmeanteil von Bewohnerinnen und Bewohnern an der Versorgung mit Körperpflegeartikeln („Kulturkostenpauschale“ zu 3,90 Euro): 53 % in der Dauer- und 18,3 % in der Kurzzeitpflege.

Hinsichtlich der Zusammenhänge ist anzumerken, dass eine evtl. geringere stationäre Nachfrage auch zu einer geringeren Personalvorgabe führen würde (1 % Gesamtauslastung entspricht 0,65 VK-Stellen für die Pflege, 0,26 VK-Stellen für die Hauswirtschaft/Technik und 0,1 VK-Stellen im Personalbudget *Verwaltung & Leitung*).

Die Auslastung der Tagespflege lag im Geschäftsjahr 2013 bei 80,81 % (2012: 95,6 %).

Aufwendungen

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen nach der betriebswirtschaftlichen Auswertung auf 7.303.761.- Euro.

Der Personalaufwand machte gem. der betriebswirtschaftlichen Auswertung mit 5.135.456.- Euro (70,2 %) den größten Anteil aus. Da es 2013 keine substanziellen Veränderungen beim Personalbestand gegeben hatte, erklärt sich die Zunahme der Personalaufwendungen um 304.650.- Euro neben den Tarifsteigerungen mit der Tatsache, dass der Stellenaufbau um etwa 9 VK-Stellen durch die Einrichtungseröffnung im Jahr 2012 erstmals ganzjährig zu Buche schlug.

Der Tarifabschluss für den TVöD wirkte sich aufgrund seiner Mehrstufigkeit auch noch im Geschäftsjahr 2013 aus: Zum 01.01.2013 und 01.08.2013 erhöhten sich die Tabellenentgelte um jeweils 1,4 % und die Ausbildungsvergütungen zum 01.08.2013 um 40.- Euro.

Weitere größere Aufwandsposten waren 2013 (in Klammer jeweils der prozentuale Anteil): Abschreibungen mit 387.740.- Euro (5,3 %), Lebensmittel/Getränke mit 356.680.- Euro (4,9 %), die Energie- und Wasserversorgung mit 302.645.- Euro (4,1 %) sowie die Wäscheversorgung mit 197.769.- Euro (2,7 %).

Beim Zinsaufwand konnte eine Planunterschreitung von 8.664.- Euro realisiert werden. Das sog. große Darlehen konnte ab dem 01.05.2013 für zehn Jahre zu einem deutlichen geringeren Zinssatz auf zehn Jahre verlängert werden (2,09 % anstatt bisher 4,41 %). Das kleinere Darlehen (Stand Ende 2013 649.988.- Euro) wird bereits seit Juni 2009 bei der Kreissparkasse Tübingen als Darlehen mit variablem Zins geführt. Der durchschnittliche Zinssatz für das variable Darlehen betrug im vergangenen Jahr 0,53 %.

Beim Posten Energie & Wasser konnten leichte Einsparungen von 3.180.- Euro realisiert werden. Da die AHT diesbezüglich den politischen und Marktentwicklungen eher hilflos ausgeliefert ist, bleibt lediglich ein sparsames Wirtschaften aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Handlungsmöglichkeit, was im vergangenen Geschäftsjahr hervorragend gelungen ist.

Der sog. Weitere Betriebsbedarf beinhaltet als Sammelposten insbesondere folgende Ausgaben Porto, Repräsentanz, Aufwandsentschädigung für Ehrenamt, Geldverkehr, Sachbedarf für Betreuung/ Beschäftigung, Personalbeschaffung, Werbung, Fortbildung, Büromaterial, Telekommunikation, EDV-Kosten, Rechtsbeistand & externe Beratung, externer Fahrdienst, Mitgliedsbeiträge, Verbrauchsmaterial für die Hausreinigung und Haustechnik, die Kosten für Hausschmuck/Dekoration, Treibstoffe, Inkontinenzmaterial sowie den sonstigen pflegerischen Sachbedarf. Die erhebliche Steigerung liegt in der Tatsache begründet, dass aufgrund langer Krankheit und dem schließlich vollständigen Ausscheiden des hauptamtlichen Fahrers der Tagespflege aus dem Fahrdienst ein externer Fahrdienst beauftragt werden musste (Gesamtsumme 45.191.- Euro). Ohne diesen Effekt wären die Kosten beim weiteren Betriebsbedarf im Plan gelegen.

Die Wäschekosten konnten voll im Plan gehalten werden.

Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen mit 387.740 Euro unter denen des vorangegangenen Geschäftsjahres. Durch die Auflösung von Sonderposten konnten 176.966.- Euro als Ertrag gegengebucht werden. Weiterhin wurden 226.142.- in die Sanierung bzw. Instandhaltung/Reparaturen investiert, die nicht in die Abschreibungen einfließen konnten (2012: 87.893.- Euro).

Die deutlichen Zunahmen bei den verbrauchsabhängigen Posten und bei Miete/Pacht/Leasing gegenüber dem Vorjahr erklären sich durch die Tatsache, dass der Mehrbedarf durch die Einrichtungseröffnung in Tübingen-Pfrondorf erstmals ganzjährig zu Buche schlug. Die Planansätze konnten indes eingehalten werden.

Die Planüberschreitung bei den Kosten für Lebensmitteln und Getränken um 26.680.- Euro (8,1 %) muss indes Anlass für eine tiefer gehende Analyse sein, zumal die Umsätze im Catering um 19.230.- Euro (-12,5 %) unter dem Erwartungswert blieben.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

Für das Geschäftsjahr 2014 liegen größere Unsicherheiten vor als noch für das Berichtsjahr.

- Die Laufzeit des letzten Tarifabschlusses erstreckt sich nur bis Ende Februar 2014. Hinsichtlich der Personalkostensteigerung musste somit eine Annahme getroffen werden. In der Wirtschaftplanung wurde über das gesamte Jahr gesehen der Erwartungswert von 2,72 % für die Personalkostensteigerung gesetzt. Strukturelle Personalveränderungen sind für das kommende Geschäftsjahr nicht geplant.
- Die Laufzeit der stationären und teilstationären Pflegesätze *Pflege & Betreuung* sowie *Unterkunft & Verpflegung* endet Ende Juli 2014. Für die Pflegesatzrunde 2014 musste ebenfalls eine Annahme getroffen werden.
Für die Pflegesatzverhandlungen wurde ein Verhandlungsergebnis von + 2,46 % ab dem 01.08.2014 geplant.

Am 19. November 2013 wurde im Aufsichtsrat ein Wirtschaftsplan verabschiedet, der für die Bestandsgeschäfte jedoch weniger Risikopuffer als in den Vorjahren und zudem die genannten Unsicherheiten hinsichtlich Tarifentwicklung und Pflegesatzverhandlungen enthält. Es muss über alle drei Häuser eine Auslastung von 97,5 % erzielt werden, um die kalkulatorische Kostendeckungsgrenze zu erreichen. Weiterhin müssen die Bemühungen im Pflegestufenmanagement intensiviert werden.

Im Wirtschaftsplan 2014 nicht enthalten sind

- Ausstattung aller Bewohnerzimmer des Pauline-Krone- und des Bürgerheims mit Brand- und Rauchmeldern,
- Dachsanierung des Altbaus vom Pauline-Krone-Heim.

welche als anstehende Sanierungsmaßnahmen noch zu planen und kalkulieren sind. Derzeit läuft die Auswahl von Fachplanern.

Gleiches gilt für eventuelle Beschlüsse des Aufsichtsrates oder von Gremien der Universitätsstadt Tübingen hinsichtlich einer Zuschussgewährung für den Abmangel im Leistungsbestandteil *Fahrdienst* der Tagespflege.

Die Geschäftsführung wird für die Aufsichtsratssitzung am 06. Mai 2014 Szenarien für eventuelle Doppelzimmerstillegungen im Pauline-Krone-Heim entwickeln. Hinsichtlich der Tagespflege wird genau zu beobachten sein, ob es sich beim Belegungsrückgang um eine Schwankung oder einen (gesellschaftlichen) Trend handelt.

Was die Vergütungsentwicklung für den ambulanten Bereich betrifft sind die unterschiedlichen Systematiken von SGB V und SGB XI zu beachten:

- Für die häusliche Krankenpflege nach § 37 SGB V steht zu erwarten, dass sich bei den anderen Kassenarten (d. h. die Angestellten- und Ersatzkassen (Verband *VDEK*) sowie BKK/IKK mit Knappschaft) ähnliche Erhöhungen ergeben wie im Schiedsverfahren gegen die AOK (+ 3,7 %). Aufgrund der schon auf Verbandsebene laufenden Schiedsverfahren werden die Erhöhungen rückwirkend zum 01.01.2013 wirksam.
- Für die Pflegeversicherungsleistungen (SGB XI) besteht die Aussicht auf eine nochmalige allgemeine Erhöhung durch die Pflegesatzkommission, da sich die Parteien in der Pflegesatzkommission bisher nicht auf einen Stundensatz für die bisherigen Modulpreise einigen konnten. Diese sind aber die Voraussetzung für die im PNG eigentlich vorgesehenen Einzelverhandlungen mit einer Abbildung von Angeboten in Zeiteinheiten.

Derzeit gibt es auch keine Anzeichen dafür, dass sich bei den Arbeitgeberanteilen zur Sozialversicherung gravierende Änderungen ergeben könnten. Gleiches gilt für die Personalnebenkosten, welche insbesondere die betriebsärztliche Betreuung, die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Ausgleichsabgabe nach SGB IX und die Beiträge zum kommunalen Arbeitgeberverband umfassen.

Im Wirtschaftsplan wurde für die wesentlichen Sachaufwandspositionen eine sehr spezifische Vorschau auf die möglichen Steigerungen vorgenommen. Es wird sich im Lauf des Jahres 2014 zeigen müssen, inwieweit diese Erwartungswerte ausreichen. Insbesondere die von der Weltwirtschaft und der Bundespolitik abhängigen Preisentwicklungen bei Kraftstoffen, Energie und zukünftig möglicherweise sogar Wasser sowie bei den Lebensmitteln stellen diesbezügliche Unsicherheitsfaktoren dar.

Im laufenden Betriebsgeschehen werden auch 2014 eine hohe Ausgabendisziplin, Mehrarbeitsvermeidung und eine möglichst punktgenaue Steuerung des Personalbestands von elementarer Bedeutung sein. Zudem ist es von höchster Priorität, die hohen Personalrückstellungen massiv abzubauen.

Nach dem jetzigen Stand der Erkenntnisse stehen für das Jahr 2014 keine politischen Entwicklungen oder gesetzlichen Änderungen an, die sich auf die unternehmerischen Rahmenbedingungen der Gesellschaft auswirken werden. Nach Einschätzung der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, als Dachverband der Altenhilfe Tübingen gGmbH, wird die seit langem erwartete Landesheimpersonalverordnung nicht vor Jahresende verabschiedet werden.

Schließlich bleibt es eines der zentralen Betriebsrisiken der Altenhilfe Tübingen gGmbH, dass die Kosten nicht zeitnah oder teilweise gar nicht an eine nachlassende Nachfrage angepasst werden können, da bindende Arbeitsverträge vorliegen, und ein aus dem Anlagevermögen resultierender Block an Fixkosten kaum beeinflussbar ist.

Dennoch wurde für das kommende Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant. Hierfür sind der Wirtschaftsplanung nach Erlöse in Höhe von 7.263.265.- Euro zu erzielen.

Trotz der genannten Risiken sind für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 derzeit keine bestandsgefährdenden Gefahren zu erkennen.

Marktentwicklung und Strategie auch über das Jahr 2014 hinaus

Schon heute haben 35.000 Einwohner des Kreises Tübingen ein Lebensalter von mehr als 65 Jahren. Das sind 15,8 % der Kreisbevölkerung. 9.000 Einwohner sind älter als 80 Jahre. Der Kreis Tübingen gehört zu den Kreisen mit der höchsten Lebenserwartung (Frauen 84 Jahre; Männer 80 Jahre; Tendenz: steigend) aller Stadt- und Landkreise der Bundesrepublik Deutschland. Nach Vorausberechnungen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg wird sich die Zahl der über 65-jährigen Einwohner des Kreises bis zum Jahr 2020 um 7.000 auf dann 42.000 erhöhen. Dies sind dann 19,4 % der Kreisbevölkerung. Darunter werden dann voraussichtlich 13.000 Einwohner mit einem Lebensalter von über 80 Jahren sein.

Insgesamt zählt der Landkreis Tübingen mit 222.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (davon 84.000 in der Universitätsstadt selbst) zu den mittelgroßen Landkreisen. Nach der Pflegestatistik 2011 des Statistischen Bundesamts beträgt der Anteil von pflegedürftigen Menschen an der Gesamtbevölkerung 2,0 % (bundesweit 3,1 %).

Die Kreissenorenplanung hat bis 2020 eine Zunahme der pflegebedürftigen Menschen auf 4.800 prognostiziert (Ende 2005 noch 3.400). Somit bewegt sich die AHT klar in einem Wachstumsmarkt. Welche Versorgungsformen in der Zukunft besonders nachgefragt werden, kann an dieser Stelle nicht eindeutig vorhergesehen werden, zumal sich der Grundsatz „ambulant vor stationär“ nach wie vor nicht konkret in den Leistungsregelungen des SGB XI wiederfindet und die Auswirkungen der Landesgesetzgebung hinsichtlich Wohngemeinschaftsmodellen zum jetzigen Zeitpunkt nicht konkret absehbar sind.

Zum Entwicklungspotential der stationären Pflege im örtlichen Markt ist zu beachten, dass der ursprünglich auf das Jahr 2015 ermittelte Bedarf an Plätzen (in der sog. unteren Variante) durch die Inbetriebnahme des Pflegeheims Pfrondorf eigentlich bis auf ca. 30 Plätze erfüllt war. Im Laufe des Jahres 2013 gingen durch die Betriebsaufgabe von Core in Tübingen-Kilchberg jedoch 14 Plätze verloren, so dass der „Pfrondorf-Effekt“ infrastrukturell schon wieder aufgehoben ist.

Wenngleich sich der Wettbewerb verschärft hat, haben die letzten Jahre doch auch gelehrt, dass die rechnerische Abdeckungsquote auf Landkreisebene nur bedingt Rückschlüsse auf den lokalen Markt in der Universitätsstadt Tübingen zulässt. Nach Angaben des Landratsamts sind im Landkreis Tübingen zum Jahreswechsel insgesamt 1.529 stationäre Altenpflegeplätze vorhanden, davon 596 im Stadtgebiet Tübingen (jeweils incl. Kurzzeitpflege). Allerdings gehen im Februar 2014 durch Geschäftsaufgabe des Pflegezentrums Roseck in Tübingen-Unterjesingen 21 Plätze verloren.

Prozess- und Ergebnisqualität, ein als lebenswert empfundenes Wohnumfeld und Leistungsmerkmale, die sich aus der Masse hervorheben, werden in Zukunft noch stärker der Schlüssel zum Erfolg sein. Die Altenhilfe Tübingen gGmbH ist diesbezüglich in vielen Aspekten bereits gut aufgestellt. Zu nennen sind hier: Qualitätsmanagement, Wohngruppenkonzept des Bürgerheims, ein neues typisches Stadtteilhaus sowie ein umfassendes Veranstaltungsprogramm und sich ins Gemeinwesen öffnende Angebote in allen Häusern.

Da der örtliche Markt trotz seines grundsätzlichen Wachstumscharakters auch stärkere Merkmale eines Verdrängungswettbewerbs annehmen wird, kommt der öffentlichen Wahrnehmung und somit dem Marketing eine weiter wachsende Bedeutung zu. Auf die gute Tradition der alltäglichen aber auch veranstaltungs- und projektbezogenen Gemeinwesenorientierung mit zugehöriger intensiver Pressearbeit gilt es aufzubauen.

Sozialplanerisch und hinsichtlich der Bürgerwünsche wird der Trend in der Altenpflege zweifelsfrei in Richtung kleinräumiger, wohnortnaher Angebotsstrukturen gehen. Die Beteiligung an diesen Entwicklungen (wie im Projekt *Pfrondorf*) ist ein wichtiger Weg, um die Marktposition der AHT auf eine umfassende Basis zu stellen, wenngleich sich räumliche Ausdifferenzierungen von Angeboten erschwerend auf die Refinanzierung auswirken. Zudem handelt es sich diesbezüglich eher um Breiten- denn um Mengenwachstum.

Auf Dauer setzt die AHT auf die Vorteile einer am Markt als maßvoll empfundenen Preispolitik. Beim innerstädtischen Pflegesatzvergleich liegt die AHT in der unteren Hälfte, was weniger in den personalintensiven Pflegesatzbestandteilen als in den günstigen Investitionskostenanteilen von 8,48 Euro bzw. 9,95 Euro begründet liegt. Die sog. IK-Sätze der Mitbewerber liegen mit einer Ausnahme bei mehr als dem Doppelten (Spitzenwert: 22.-). Aus Kundensicht ergeben sich hierdurch monatliche Preisunterschiede von mehr als 300.- Euro. Diesen Preisvorteil gilt es möglichst lange zu wahren. Selbst das Pflegeheim Pfrondorf liegt bei „nur“ 19,50 Euro.

Dennoch bleibt die Problematik, dass es den Trägern von stationären Pflegeeinrichtungen seit der Abschaffung des sog. Selbstkostendeckungsprinzips mit dem Pflegequalitätssicherungsgesetzes im Jahr 2002 kaum mehr ausreichend gelingt, tatsächliche Kostensteigerungen in den Leistungsvergütungen unterzubringen.

In die ferne Zukunft geblickt, bleibt abzuwarten, ob der Einzelzimmerzwang aus der Landesheimbauverordnung, welcher derzeit ab 2019 vorgesehen ist, so uneingeschränkt umgesetzt wird. Während der Neubau in Tübingen-Pfrondorf die Vorgaben bereits abbildet, gilt es in den kommenden Jahren strategische Überlegungen für die beiden Bestandshäuser der Gesellschaft anzugehen und die dortigen Sanierungsbedarfe abzuarbeiten.

3.3. Fachkraftsituation

Allein schon aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich für die Zukunft eine schwieriger werdende Akquise von Fachkräften ab. In einigen Regionen Baden-Württembergs wird auch schon von einem Fachkräftemangel gesprochen. Für die Belange der AHT muss jedoch eingeschränkt werden, dass es bisher nach wie vor relativ gut gelingt, neue Kräfte am Arbeitsmarkt zu akquirieren. Die Tatsache, dass die AHT am regionalen Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber empfunden wird, liegt in einer kooperativen Führungskultur und transparenten Organisation ebenso begründet wie in der Tatsache, dass sie – im Gegensatz zur großen Mehrzahl der Mitbewerber – den TVöD voll umfänglich anwendet (wenngleich dies einen Zielkonflikt zur finanzökonomischen Situation darstellt).

Als wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung bildet die AHT in Kooperation mit den entsprechenden Altenpflegegeschulen regelmäßig mindestens zehn Altenpflegerinnen und Altenpfleger aus, um damit den eigenen Bedarf an Fachkräften besser decken zu können. So erweist es sich jedes Jahr als Trumpf, im Herbst eigene Auszubildende mit einem hauptamtlichen Anschlussvertrag versehen zu können.

Tübingen, den 20. März 2014

Markus Kaufmann
Geschäftsführung

III. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

15. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 20. März 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Altenhilfe Tübingen gGmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden Vorschriften der PBV und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."